

10.7.1915

Der Verkauf städtischer Fleischdauerwaren.

Im ganzen Reichs fand am 8. Juni in einer vom „Kriegsausschuß für Konsumenteninteressen“ einberufenen Sachverständigenkonferenz eine eingehende Erörterung statt, an der sich Vertreter von Groß-Berliner Gemeinden, des Deutschen Städtetages, des Kriegsausschusses für Volksernährung und des Fleischergewerbes beteiligten. Die in einigen Städten verschieden beurteilte Frage, ob die kommunalen Fleischvorräte schon jetzt abzugeben oder noch länger aufzubewahren seien, fand in der Beratung einmütige Beantwortung dahin, daß wie in Berlin auch anderswo jetzt unverzüglich verkauft werden solle. Dadurch könnte sowohl der augenblicklichen ungeheuren Fleischsteuerung entgegengewirkt als auch für die Auszucht schlachtreifer Tiere bis zum Herbst erfolgreich gewirkt werden. Die beim Fleisch naturgemäß schwierige Frage der Verteilung an die Verbraucher hielt die Versammlung in Berlin für vorbildlich gelöst. Sie erwartet eine ähnliche Regelung auch von den anderen deutschen Städten. Und zwar soll unter Mitwirkung der Fleischermeister da, wo große Fleischbestände aufgespeichert wurden, an die mit entsprechenden Ausweisen versehene minderbemittelte Bevölkerung an bestimmten Tagen und zu erschwinglichen Preisen, dagegen bei geringen Vorräten außerdem unter Rationszumessung (Fleischarten mit Abschnitten) verkauft werden, damit man möglichst lange mit den verfügbaren Mengen reicht. Gegenüber der Gefahr von Mißbräuchen derartiger segensreicher Einrichtungen (Aufkauf in kleinen Mengen durch Interessenten und Weiterverkauf zu erhöhten Preisen sowie Verarbeitung zu Fleischwaren usw.) wird vom Bundesrat eine Verordnung mit schärfsten Strafandrohungen erhofft. Gleichzeitig kann erwartet werden, daß von Reichs wegen allen deutschen Gemeinden die sofortige Inangriffnahme ihrer Fleischverkäufe, die bekanntlich gemäß der Verordnung nicht vor dem 1. Juni stattfinden durften, nach obigen Grundsätzen zur Pflicht gemacht wird. Die zahlreichen Bezirks- und Ortsausschüsse für Konsumenteninteressen, die in diesem Sinne bereits eifrig am Werke sind, werden dabei ihre Mitwirkung an Hilfs- und Kontrollarbeiten gern zur Verfügung stellen.